



Ringellos

Von Andreas Platthaus

Wie viele Kerzen mag Corinna Harfouch im Laufe des letzten runden Dutzends Jahre wohl für Else Lasker-Schüler angesteckt haben? In Wurzen sind es jetzt auch ein rundes Dutzend, als die Schauspielerin und Rezitatorin im Kulturhaus Schweizergarten mit ihrem mindestens seit 2011 bestehenden Programm „Gott ist kein Spieß“ gastiert – eine Stunde Else Lasker-Schülers Leben und Werke, akustisch akzentuiert durch elektromusikalische Effekte von Hannes Gwisdek und optisch opportuniert durch einen Tisch voll Kitschobjekte: Püppchen, Nippes, Scherenschnitt und eben auch das runde Dutzend Kerzen, deren Entzündung den Beginn des ebenso wonniewie weihevollen Abends signalisiert. Vor proppevollem Saal, in dem das sächsische Kulturpublikum vergessen macht, dass gemeinhin über ostdeutsch-ländliche Kulturlosigkeit gespottet wird. Wurzen leistet sich gar als jährliches Kulturfestival den „Ringelnatzsommer“, benannt nach dem berühmtesten Sohn der Stadt, dem Dichter Joachim Ringelnatz, hier 1883 geboren und gestorben 1934 im fernen Berlin. Im Rahmen dieses Festivals, das normalerweise im gerade erst frisch renovierten Ringelnatz-Geburtshaus seinen Rahmen vor jeweils an die fünfzig Zuhörern findet, tritt Corinna Harfouch auf, und natürlich überstieg die Nachfrage das Angebot, sodass man umgezogen ist ins nahe Kulturhaus, wo eine satte Hundertschaft zusätzlich Platz findet. Aber da-

mit ist auch Ringelnatz zurückgelassen – es erklingt nicht sein Name, nicht ein einziger Vers, keine Kerze gilt ihm. Sondern eben Else Lasker-Schüler. Schön genug, und beider Leben lief ja auch parallel, beide dichteten ihr Bestes in Berlin, hatten dort zeitweise denselben Verleger, stellten einmal sogar gemeinsam Bilder aus, doch kein bekanntes Wort von Lasker-Schüler über Ringelnatz und vice versa. Und so denn auch Schweigen zu Ringelnatz an diesem Abend. Die Zuhörer verdrießt es nicht, Prominenz (eher Harfouch wohl als Lasker-Schüler) genügt als Antrittsgrund. Vorfrende im Saal, am Ende Jubel. Publikum – noch ganz Rabatz – wartet nicht auf Ringelnatz. Dabei wäre bis kommenden Sonntag in Wurzen noch einiges von ihm zu hören, unter anderem auch „Ringelsax“, ein akustisch akzentuierter Abend der anderen Art, nämlich mit einem Saxofon-Duo quer durch die Stadt – und nur mit Ringelnatz. Im Kulturhaus aber werden erst einmal die Kerzen wieder ausgeblasen. „23 Gäste“, so hatte Else Lasker-Schüler 1942 im Exil einem Freund geantwortet, der ihr von einer Abendeinladung bei sich berichtet hatte: „Und nicht ich?“ 150 Zuhörer in Wurzen beim Ringelnatzsommer. Und nicht er?